Nummer 100 — 34. Jahrgang
Erscheint 6 mal wöchentlich mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Der Feierabend" und mehreren Textbeilagen
Monatliche Bezugspreise:
Ausg. A mit St. Sonntagsblatt und Feierabend M. 2,30
Ausg. B. ohne St. Sonntagsblatt u. mit Feierabend M. 2,20
Ausg. C ohne St. Sonntagsblatt u. ohne Feierabend M. 1,70
Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabend- u. Sonntag-Nr. 20 Pfg.

Ausgabe A—B und C

Dienstag, den 30. April 1935
Verlagsort Dresden
Anzeigenpreise: die 1spaltige 22 mm breite Zeile 6 Pfg., — für Familienanzeigen und Stellengesuche 5 Pfg. — Für Platzvorschriften können wir keine Gewähr leisten

Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-A., Pollerstr. 11, Fernr. 20711 u. 20013
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag Th. u. G. Winkel, Pollerstr. 17, Fernr. 20013,
Postscheck: Nr. 1025, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 94707

Unabhängige Tageszeitung für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, einstweiliger Betriebsstörungen hat der Bezieher oder Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfange, verspätet oder nicht erscheint — Erfüllungsort Dresden

Der Führer grüßt den Filmkongreß

Telegrammwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem Präsidenten des Internationalen Filmkongresses

Betonung der hohen Mission des Filmes

Berlin, 29. April.

Der Präsident des Internationalen Filmkongresses, Dr. Scheuermann, hat an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Begrüßungstelegramm gerichtet:

„Der Internationale Filmkongreß, der Delegationen des Filmwesens von 23 Ländern umfaßt, entbietet zu Beginn seiner Arbeiten in der Reichshauptstadt Deutschlands, erfüllt von der völkerverbindenden und kulturellen Mission des Filmes, dem Führer und Reichskanzler ehrerbietige Grüße.

Dr. Scheuermann,
Präsident des Internationalen Filmkongresses."

*

Der Führer hat mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Für die mir namens der Teilnehmer am Internationalen Filmkongreß in Berlin freundlichst entbotenen Grüße sage ich Ihnen meinen besten Dank. Ich heiße die ausländischen Delegierten zum Kongreß in Deutschland herzlich willkommen und hoffe, daß sie die Gelegenheit wahrnehmen werden, deutsches Land und deutsche Menschen kennenzulernen.

Möge die hohe kulturelle Mission des Filmes sich bei den Arbeiten des Kongresses voll auswirken, damit das gegenseitige Verständnis der Völker vertieft und das von ihnen erstrebte Ziel erreicht wird, in friedlichem Wettbewerb ihre geistige und künstlerische Zusammenarbeit immer enger zu gestalten. In diesem Sinne wünsche ich dem Kongreß gutes Gelingen und Erfolg.

Adolf Hitler,
deutscher Reichskanzler."

*

Die Teilnehmer des Internationalen Filmkongresses besuchen die Umgebung Berlins

Berlin, 29. April.

Die Teilnehmer am Internationalen Filmkongreß hatten am Sonntag Gelegenheit, die reizvolle Umgebung Berlins kennen zu lernen. Mit mehr als 50 Autobussen und verschiedenen Dampfern machten die Kongreßteilnehmer Ausflüge nach Potsdam, nach der Schorfheide sowie zum Schiffshebewerk Niederfinow.

Für die französischen Kongreßteilnehmer veranstaltete Botschafter François-Poncet am Sonntagnachmittag einen Empfang, an dem auch der Vizepräsident der Reichsfilmkammer, Oberregierungsrat Räther, teilnahm.

Die Teilnahme der Frauen an den Kundgebungen am 1. Mai

Berlin, 29. April.

Zur Klarstellung der Frage des Mitmarschierens der Frauen am 1. Mai 1935 teilt das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront folgendes mit: Die Teilnahme der Frauen am Umzuge ist freiwillig. Von der Teilnahme auszuschließen sind kranke Frauen, Frauen über 40 Jahre und werdende Mütter.

Die Durchführung der örtlichen Feier ist so einzurichten, daß die Teilnahme für die Frauen keine Ueberanstrengung mit sich bringt.

Die blaue Jacke kann, soweit bereits vorhanden, getragen werden.

*

Luftsperre über Groß-Berlin am 1. Mai.

Berlin, 29. April.

Für Mittwoch, den 1. Mai 1935, wird anläßlich des nationalen Feiertages des deutschen Volkes der Luftraum über dem Stadtgebiet Groß-Berlin für die Zeit von 8—15 Uhr als Luftsperrgebiet erklärt. Das Ueberfliegen dieses Luftraumes ist daher für alle Flugzeuge außer denen des planmäßigen Luftverkehrs verboten.

Feierlicher Ausklang in Lourdes

Rundfunkansprache des Hl. Vaters — Schlußpredigt Pacellis

Zador/Bildmatern/Dienst.

Paris, 29. April.

Die Tridduumfeiern von Lourdes fanden am Sonntag ihren Abschluß. Insgesamt 250 000 Pilger waren versammelt, die eine Rundfunkansprache des Papstes anhörten und kniend den päpstlichen Segen entgegennahmen.

Der Hl. Vater fügte seiner Ansprache an die Lourdes-Pilger ein kurzes Gebet an und schloß dann mit den Segensworten: „Durch die Fürbitte und Verdienste der allerseligsten Jungfrau Maria, des heiligen Johannes des Täufers, der heiligen Apostelfürsten Petrus und Paulus komme der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes über euch, auf einen jeden von euch, auf den ganzen Erdkreis und bleibe bei euch! Amen!"

Kardinalstaatssekretär Pacelli hielt die Schlußpredigt, in der er das Wort von der Erlösung durch das Blut Christi als eine die Jahrhunderte überdauernde, für die Kirche und ihre Gläubigen allein verbindliche Wahrheit verherrlichte. „Wir sind verloren inmitten des Sturmes, der den Ozean der menschlichen Gesellschaft und der Völker peitscht", rief er u. a. aus, „aber unsere Hoffnung und unser Vertrauen schöpfen wir aus dem Kreuz Christi das inmitten sämtlicher Umwälzungen der Welt aufrecht stehen bleibt.

*

Feierlicher Abschluß des Hl. Jahres in Rom

Vatikanstadt, 29. April.

Eine Stunde später begann die große Abschlußfeier des Heiligen Jahres in St. Peter. Begeisterte Lieder und lebhafte Evviva-Rufe erklangen, als der Heilige Vater seinen feierlichen Einzug in St. Peter hielt. Nach einer Predigt des Kardinals Laurenti wurde, während gemeinsam das Pange lingua gesungen wurde, das Allerheiligste ausgesetzt. Es folgten Gebete und Gesänge mit einem feierlichen Te deum. Mit dem sakramentalen Segen, den der Heilige Vater selbst erteilte, fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

Pacelli predigte am Freitag vor den Priestern

Lourdes, 29. April.

Nachdem der Donnerstag mit einer „Heiligen Stunde" in der Rosenkranzbasilika abgeschlossen worden war, bei der der Bischof von Moulins über das Kreuzesopfer predigte, begann der Freitag, der Tag des eucharistischen Kreuzzuges, mit der Austeilung zahlloser Kommunionen. Vormittags von neun Uhr an bewegten sich die französischen und ausländischen Kindergruppen in zum Teil sehr schmucken Trachten mit Bannern und fromme Lieder singend durch die sonnenüberfluteten Straßen und zogen zu der Grotte, wo sie zunächst unter Begleitung ihrer Seelsorger den Kreuzweg gingen. Alsdann wohnten sie in der Rosenkranzkirche dem vom Bischof von Lourdes dargebrachten Meßopfer bei. Nachdem alle Kinder kommuniziert hatten, richtete der Bischof an die Kinder eine Ansprache.

Um 11 Uhr vormittags war die Rosenkranzbasilika mit Weltpriestern und Ordensgeistlichen angefüllt. Der Andrang war so stark, daß nicht einmal alle Einlaß finden konnten. Die Priester waren gekommen, um eine Sonderpredigt des Kardinallegaten für den Klerus zu hören.

Kardinal Pacelli

sprach in vollendetem Latein. Eingangs drückte er seine große Freude darüber aus, in Lourdes Priester aus der ganzen Welt versammelt zu sehen, von denen einige aus den entferntesten Missionsländern gekommen seien. Nur auf den internationalen eucharistischen Kongressen biete sich eine ähnliche Gelegenheit, zu einer solchen Versammlung zu sprechen. **Deshalb habe auch der Heilige Vater ihn als seinen Legaten dringend gebeten, an dieser Stätte über die Heiligkeit des Priesterberufes zu sprechen und über die schweren Pflichten, die sich aus ihm in einer Welt ergäben, die so grausam über das Kreuz lästere. Niemals sei die Welt solchen Stürmen ausgesetzt gewesen, unter denen die Religion schwer leide. Der Kommunismus und der Sozialismus führten gegen das Christentum einen erbitterten Kampf.** Sie hätten bereits sehr viele Siege davongetragen und manchen Getauften dazu gebracht, seinen Glauben zu verleugnen. Aber deshalb brauche man nicht den Mut zu verlieren. Die Kirche verfüge in ihren Sakramenten, vor allem im Sakrament der Eucharistie, und in ihrem Gebet über unbegrenzte Hilfsmittel. Den Priestern liege die Heilsaufgabe ob. Sie sollten überzeugt sein, daß sie sie erfüllen können, wenn sie zur Eucharistie und auch zur Fürbitte der unbefleckten Jungfrau ihre Zuflucht nähmen. Sie müßten sich ferner ihrer großen Verantwortung vor Gott bewußt sein, der ihnen den Auftrag gegeben habe, die Völker zu lehren. Wenn sie die Seelen erobern wollten, dann müßten sie bestrebt sein, wie Christus zu werden, indem sie über die Bei-